



## Erster Theil.

Vos Spiritus Sanctus posuit Episcopos regere  
Ecclesiam Dei.

Der heilige Geist hat Euch zu Bischöffen gesetzt die  
Kirch Gottes zu regieren.

**D**An man mit seinen Gedancken zurück gehen will auff das Jahr 1638. und sich erinnern / wie nach abtöben MAXIMILIANI HENRICI Weyland Erz-Bischöffen und Chur-Fürsten von Cölln Glorwürdigsten Andenkens die Sachen zur neuen Wahl damahls bestellet waren / und was die Sach endlich für einen Ausschlag gewunnen / so kan niemand in Zweifel ziehen / der Heil. Geist habe Unfern in Gott ruhenden Lands-Herrn zum Erz-Bischöffen und Chur-Fürsten von Cölln selbst eingesetzt : Spiritus Sanctus posuit.

Zween Hoch-Kürliche Personen als Competenten stunden damahlen auffm Brett / wie JOSEPH und MATHIAS (a) Man hat mit allgemeinem Gebett eyffrigst den Allmächtigen GOTT angeflehet : Ostende, quem elegeris ex his duobus unum. Das Interesse und hohe Angelegenheiten nicht nur eines Hiesigen Hohen Erz-Stifts allein / sondern des ganzen Römischen Reichs / des Erz-Hauses Osterreich / der Heiligen Kirchen selbst in hiesiger Gegend kam auff die Waag. Pabst und Käyser traten ins Spiel / welches die Göttliche Weißheit auff dem Erd-Kreis zu spielen gewohnet. (b) Alles kam endlich darauff an / an welchem dan auß beyden hohen Competitoren ein Hiesiges Erz-Stift so wohl / als das Osterreichische Höchste Erz-Haus / das gesambte Römische Reich / die Uralte Religion und H. Kirch / in hiesiger Nachbarschaft die Starckste Stutz / Brust-Wehr / und Bor-Maur sich zu versichern hätten.

Die Allwaltende Göttliche Providenz / in dero Hand unser Loß und Glück / richtet und leytet die Augen der Hohen Wahl-Herrn auff das Uralte / Großmächtige und Chur-Fürstliche Stamm-Haus Baweren / Eine Mutter und Nährerin so vieler Herzog-n / Königen / Käyseren / Cardinälen / Bischöffen / und Kirchen-Fürsten. Und weil es hauptsächlich bey dieser Wahl umb einen Erz-Bischöffen und Geistlichen Chur-Fürsten zu thun ware / eröffnete GOTT durch seinen Heil. Geist die Augen noch weiter / das Chur-Haus Baweren recht anzusehen / nicht so fast als ein in dem Römischen Reich Großmächtiges / sondern viel mehr als ein Uraltes Erz-Catholisches Haus / ein recht Marianisches Haus / ein von GOTT mit so vielen theils Cardinälen / theils Erz- und Bischöffen / auch vielen Canonizirten Heiligen gesegnetes / Hochheiliges / ja / mit Grund der Wahrheit zu reden / ein Gottes-Haus.

Da führte der H. Geist die Augen und Gemüther in dieses Haus noch tieffer hinein / zu beschauen die Bawerische Genealogiam von dem Ersten Stifter und Stamm-Herrn THEODO an / biß auff Käyser CAROLUM M. den Vermehrer selbigen Hauses ; von diesem weiter fort auff LUDOVICUM BAVARUM den Vergrößerer / so dan ferner biß auff FERDINANDUM MARIAM Unseres in Gott ruhenden Durchl. Chur-Fürsten JOSEPHI CLEMENTIS Gottes seligsten Herrn Vattern (Merckts wohl / was seltsames!) da sahe man in einer Männlichen / und zwar geraden Linie 40. nacheinander Regierende Herzogen / Chur-

(a) Act. 1. 24. (b) Prov. 8. 31.

Chur- und Fürsten dieses Hohen Hauses. Welche alle der Ordnung nach in dem allerprächtigen Chur-Fürstl. Pallast zu München / in kunstreichsten Gemälden so wohl als kostbaristen Statuen aufgestellt hat MAXIMILIANUS der Erste / welcher wohl nicht / seiner hohen Weisheit und Redlichkeit gemäß / Sich und Seine Vorfahren allen Reichs-Fürsten und frembden Gesandten der Königen und Käyfern also ins Aug gestellt haben würde / wan in dem Stamm-Register ein Verstoß und Fehler aufzuweisen wäre.

Doch dieses alles / als etwas irdisches / erkleete nicht für ein geistliche Wahl / sondern es stellte der H. Geist was mehrer geistliches für Augen / nemlich die Alt-Bayerische Gottseeligkeit / den niemahl gnug zu preisenden Alt-Catholischen Glaubens-Eyffer.

Da fiel gleich ins Aug ALBERTUS PIUS, der Andächtige / welcher / da Ihm von denen Böhmischen Gesandten die Reichs-Cron mit einer der Catholischen Religion nachtheiliger Bedingnus aufgetragen / zur Antwort gabe : Er wolte lieber sterben / als mit solcher Condition König seyn.

Da fiel in die Augen WILHELMUS CONSTANS, der Beständige / welcher ein Crucifix und Herculis Streit-Kolben im Waapen führte / zum Zeichen seiner Tapfferkeit für die Religion ; und da die erste Lutheraner sich bey Ihm angemeldet / hat Er rund auß sich erkläret : Der Alt-Catholische Glaub sey Ihm jederzeit lieber geweest als sein Leben / seye es auch noch / und werde es immer bleiben : Er wolte viel lieber sein Land verlieren / als dem Lutherthum einen Fuß breit einräumen. Man hat diesem Christlichen Herculi seinen Kolben wohl lassen müssen / und hat so wohl Er als Seine Descendenten in ganz Bayer-Land keinen Lutherschen Schopff noch Stall geduldet.

Allda kam ferner ins Gesicht ALBERTUS MAGNANIMUS, der Großmüthige / dessen Chur-Fürstliche Hoffstatt der Päpstliche Groß-Gesandter und Cardinal Hosius, Scholam Pietatis, Ein Schul der Andacht / und die versamlete Patres auff dem Concilio zu Orient Ihn ALBERTUM genennet Firmissimum Ecclesie Catholice Propugnaculum, ein starckste Brust-Wehr Catholischer Religion. Seine Andacht zu der Allerheiligsten Mutter Gottes / wan andere Ding alle schweigen / so reden es allein gnug die einstens bey augenscheinlichem Schiffbruch zu Maria nach Alten-Nettingen verlobte / und bey wunderthätig in selbigem moment erfolgter Rettung hernach aufgeopfferte 12. silberne Apostel.

Was soll ich sagen von WILHELMO RELIGIOSO, dem Geistlichen / welcher die Alt-Bayerische Andacht so hoch gesteigert / daß der Zeit Bayer-Land Bavaria Sancta ein Heiliges Land / die Chur-Fürstliche Hoffstatt aber Pantheon Sanctitatis, Ein Tempel aller Heiligkeit tituliret worden. Seine Andacht zur Mutter Gottes zeigt allen Pilgeren zu Loret, dahin Er selbst Persönlich gewahlfartet / ein 80. Pfündigen silbernen Cron-Leuchter mit 24. Stöcken oder Armben / und so viel gestifteten weissen Wachs-Kerzen an alle Festtag Mariæ durchs ganze Jahr. Seine demüthigste Grab-Schrift in der von Ihm auffgebauten herzlichsten S. Michaelis Kirchen der Societät JESU zu München lautet also : Commilla mea pave-sco, & ante te erubescio, dum veneris judicare, noli me condemnare. (a) Mein begangene Mißthaten fürchte ich / und vor deinem Angesicht schäme ich mich / wan Du kommen wirst zu richten / wollest mich alsdan nicht verdammen ! Welche als Gustavus Adolphus der Schweden König gelesen / sothane Tugend auch in seinem Feind gerühmet.

Siehe da tringet hervor und ziehet aller Augen mit Verwunderung auff Sich der gross MAXIMILIANUS dieses Namens der Erste / mit dem Zunahmen SAPIENS, der Weise / sonst der Deutsche Salomon benahmset / unseres in Gott ruhenden Herren Glorwürdigster Herr Groß-Vatter. Hic Vir, hic est, Dieß ist der Siegreiche Held / welcher damahls An. 1620. von Käyser FERDINANDO II. beruffen wider die Böhmische Rebellen und Ketzer / alsobald in der Kirchen sich vor Gott zum ewigen Feind der Ketzerey mit einem Abd verschworen / darauff die Haupt-Standart und Kriegs-Fahnen mit der allen Ketzeren schreckbahren Bildnus MARIE bewaffnet / so dan mit 30000. seiner außerlesenen Löwen-Müthigen Bayern / gleich Anfangs

(a) Ex Offic. Desunst.

ganz Oesterreich von dem losen Gesindel gereinigt / darauff bey Prag auff dem Weissenberg nach vorher außgetheilter Parole: Sancta Maria! eben an der Octav aller lieben Heiligen die Weltkündige und miraculöse Victorie viel mehr ein recht Christlicher Gedeon, als Bayerischer Löw erfochten; mithin selbigen Sontags Evangelium zur würcklichen Execution gebracht: Reddite quæ sunt Cæsaris, Cæsari, & quæ sunt Dei, Deo. (a) Gebet dem Rånser / was des Rånseris ist / und Gott / was Gottes ist: Gott seine Kirchen / seinen rechten Gottes-Dienst / seinen Alt-Catholisch-Apostolischen Glaub. Für welche hohe Gnad dan MAXIMILIANUS in der Zuruckkunft auff München / da Er den ersten Fuß in die Mutter Gottes Kirchen gesetzt; Gott / der Mutter Gottes und allen Heiligen den ganzen Sieg zugeschrieben / auch zum Ewigen Danck-Oppfer die stattliche Bildnus Mariæ Himmelfahrt im hohen Altar auffgerichtet / mit folgender Beschrift: D. O. M. Magnæ Dei Matri Opt. Max. Bavarix Patronæ, Auxiliatrici, Victrici &c. Maximilianus &c. Seine Marianische Andacht / neben hundert anderen hinterlassenen Merckmahlen / hat Er bekräftiget mit eygener Hand und Blut / da Er der Mutter Gottes zu Alten-Nettingen in einer silbernen Truhe Sich also zum Ewigen Leibeygenen Knecht und Slaven verschrieben:

In mancipium tuum me tibi dedico consecrôque Virgo Maria, hoc teste cruore atque chirographo, MAXIMILIANUS peccatorum coriphæus. Zu deinem Slaven schencke und opffere mich Dir / O Jungfrau Maria! Mit dieser meiner Hand und eigenem Blut Ich MAXIMILIANUS ein Aufbund aller Sünder. Krafft dieser Marianischen Andacht hat Er alle die Lorber-Krânz / und solchen Nach Ruhm erworben / daß Ihre Päpstliche Heiligkeit Gregorius der XIII. durch eigenen Hand-Brieff Ihn Novum quidem Electorem, sed Veterem Religionis Propugnatorem, Einen zwar Neuen Chur-Fürsten; aber Alten Beschützer der Catholischen Religion tituliret.

Allhier muß gar nit außser Augen gestellet werden / FERDINANDUS MARIA, PACIFICUS, der Friedsfahne / höchstgemelten MAXIMILIANI nicht Minderer / sondern würdigster Sohn / Unseres JOSEPHI CLEMENTIS Durchleuchtigster und Gottseligster Herr Vatter. Unter anderen allerschönsten von Seinem Herrn Vattern vorgeschriebenen Satzungen und Regulen seiner Education, welche in Truck hernach außgeben / (b) ware diese: „Religio tanquam fundamentum & apex boni Principatus: Alter Glaub / Alt-Catholische Religion ist der Grund-Stein und höchste Gipffel eines guten Fürstenthumbß. Huc cætera collimant, darauff muß alles abzielen: Von wahrer Religion muß ein Christlicher Held all sein Stärke entlehnen: Es ist kein Stärke / kein Glück / dan nur von Gott.

Wie gelehrsam hat FERDINANDUS MARIA dieses gefasset! wie accurat vollzogen! Sein ganzes Leben hat Er zugebracht in brinn-eyffrigstem Gottes-Dienst. Der Welt nach Pacificus der Friedsfahne / achtete Er keinen Sieg noch Triumph höher / dan den Triumph der Religion; die öffentliche Processionen und Kirchfahrten / an allen Fest-Tagen des Jahrs hindurch / führte und begleitete Er mit ganzer Hoffstatt auffß allerprächtigt: Schier an allen Feyr-Tagen Christi unseres Herrn / der Mutter Gottes / vieler sonderbahren Heiligen und Patronen reinigte Er sein Gewissen auffß genaueste / empfinde das höchste Gut / gemeinlich mit zartisten Lieb- und Andachts-Zähren: In öffentlichen Andachten ware Er statts voran: ins Geheim aber bey Hoff / so viel Er den Regierungs-Geschäften abziehen konnte / mehrers in Einsamkeit mit dem Rosenkrantz zu gewissen Tags-Stunden / mit Gebetter / Betrachtungen / Geistreichen Büchern / bey Tag und bey Nacht / oft ohne Schlaf / ware Er heiliglich und vielmehr beschäftigt bey Hoff / dan ein Ordens-Mann in seiner Claulen; Ja so gar nicht ohne strenge Leibs-Castungen auch biß auffß Blut / davon die blütige nach Seinem Tod in einem Cabinetts-Kästlein gefundene Geyffel satzsame Zeugnus hinterlassen.

Von diesem nun so Gottesfürchtigen Herrn Vattern FERDINANDO MARIA, von diesem so Alt- und Erz-Catholischen / Gott / Mariæ und allen lieben Heiligen durch ein Erbliches Stamm-Recht so ergebenem Chur-Haus / ist JOSEPHUS

CLE-

CLEMENS durch Gottes Seegen glücklichst entsprossen. Von diesem hat Er an Sich geerbet die großmühtige BAYERISCHE Löwen-ART / so nichts geringes oder mittelmässiges an sich hat / sondern allzeit zu grossen und hohen Dingen hinauf zielt. Von welcher Art Tacitus lib. 4. Annal. frey herauß gesagt : *Optimi mortalium altissima petunt.* Die allerbeste unter den Menschen zielen zur Spiz und zum Gipffel der Höhe. Von diesen hat Er ebenfals ererbet die ALT-BAYERISCHE Gottseeligkeit / so Ihn wie ein H. Mutter in ihrer Schoß durch all ersinnliche Religions-Zucht Lebens- und Sitten-Lehr / durch all erdenckliche Andachts-Übungen in Kirchen / in Englisch- und Marianischen Sodalitäten / zu höchsten Hoffnungen sorgfältigst auferzogen / dergestalt / daß Er der ALT-BAYERISCHEN Stamm-ART nachahmend / den angeerbten ALT-CATHOLISCHEN Glaubens-Eiffer / heiligen Respect, Ehrbietsamkeit und vollkommenen Gehorsam gegen den H. Römischen Stuhl und Kirchen ; in Summa die Ehr Gottes / alle Andacht und Gottseeligkeit überall oder erst einführen würde / oder merklich vergrößern.

Und ware diese Hoffnung bestomehr gegründet / durch das annoch frisches Andencken der Dreyen nach einander auß dem Hauß BAYEREN Blorreichisten Chur-Fürsten von Eölnn MAXIMILIANI HENRICI , FERDINANDI , ERNESTI, durch Deren glückseligste und niemahlen grugsam zu preisende Regierung / zu Deren unsferlichem Nach-Ruhm / dieses Hobe Erz-Stift / in gefährlichsten Zeiten des eintriffenden Lutherthums von aller Neuerung und Unwesen wie ein Aug-Äpfel jederzeit rein und unbeschädiget erhalten worden.

Dieses nun alles nachdem die Göttliche Providenz und Fürsichtigkeit durch den H. Geist denen der Zeit versammelten Hohen Wahl-Herren / vor Augen gelegt / was konte weiteres Bedencken übrig seyn / da ein so gewaltiges Gewicht BAYERISCHER Seits auff die Waag came? Man schritte so dan freudig und wohlgenuthet zur ordentlich Canonischer Wahl / nach vorhergangener Anrufung des H. Geistes : *Ostende quem elegeris ex his duobus unum.* (a) Zeige Uns / welchen Du auß diese beyden erwöhlet hast? *Sortes mittuntur in unum, sed à Domino temperantur.* (b) Die Loß werden in den Schoß geworffen : aber sie werden von dem Herrn gemässiget.

Man gibt die Stimmen von sich / man eröffnet das Scrutinium , & ecce ! Schaut ! *Cecidit fors* , das Loß ist gefallen / nicht auff Mathias , sondern auff JOSEPH : *Vivat JOSEPHUS CLEMENTEM* Herzog in BAYERN ! (hörte man der Zeit in diesem Hohen Thumb) *Vivat!* durch die ganze Stadt ; *Vivat!* durchs ganze Erz-Stift / *Vivat!* durch BAYERN / durchs Römische Reich / bis gen Wien / gen Rom !

Was brauchts dan AA. ferneren Beweis / daß mein obiger Satz und Vorspruch wahr sey : *Vos posuit Spiritus S. Episcopus regere Ecclesiam Dei* ? Daß der H. Geist selbst JOSEPHUM CLEMENTEM gesetzt habe um Erz-Bischöffen und Geistlichen Chur-Fürsten von Eölnn / zu regieren hiesige Eölnnische Kirch und ganzes Land ? So viel vom ersten Theil. Nun laffet uns zum

Andern schreiten / und merken / wie sorgfältig Unser in Gott ruhender HERR / nach Pauli Ermahnung an die Bischöffe / acht gehabt auff die ganze Heerd.



C

M